

# Altersfreundlichkeit: Aufruf zur Teilnahme an der Umfrage

Die «a+ Swiss Platform Ageing Society» plant mit dem Gemeinde- und dem Städteverband ein nationales Monitoring zu «altersfreundlichen Umgebungen». Das Forschungsinstitut gfs.bern führt ab Ende April 2019 die Umfrage durch.



*Gemeinden sind gefordert, wenn es um die Schaffung von altersfreundlichen Umgebungen geht: Es sind sämtliche Lebensbereiche – das Wohnen, der öffentliche Raum, die Mobilität, die soziale Integration und Teilhabe, die Beschäftigungsmöglichkeiten, die Kommunikation und Information sowie die Gesundheit, Pflege und Betreuung – von diesem Ziel betroffen.* Bild: seventyfour/Fotolia

Die Gemeinden sind, als soziale Lebensräume und unmittelbare Umgebungen, wichtige und ausschlaggebende Gestalter der Lebensqualität für alle Altersgruppen. Im aktuellen Kontext der demografischen Alterung stehen die Schweizer Gemeinden vor grossen Herausforderungen, denn diese erfordert Neuorientierungen und Massnahmen in zahlreichen Lebensbereichen, die im Kompetenzbereich der Gemeinden liegen. Die WHO-Strategie «Strategy and Action Plan on Ageing and Health» (2015) liefert dazu wichtige Impulse und fordert die Ausrichtung der Gesundheitspolitik auf eine dynamische, kontextbezogene und individuelle Stabilisierung der Lebensqualität. Lebensqualität wird dabei als funktionaler und dynamischer Prozess verstanden und ergibt sich

aus dem Zusammenspiel individueller Fähigkeiten, Eigenschaften, Beeinträchtigungen, biologisch-physiologischen Bedingungen und der Umwelt. Die WHO-Strategie identifiziert fünf strategische Handlungsfelder, unter anderem die «Schaffung von altersfreundlichen Umgebungen», was für die Gemeinden besonders relevant ist.

## **Altersfreundliche Umgebungen**

«Altersfreundliche Umgebungen schaffen» bedeutet, ein Umfeld zu errichten, das den Bedürfnissen der älteren Generationen gerecht wird und somit ihre Gesundheit, Autonomie, Selbstständigkeit und Partizipation fördert. Ziel ist es daher, die Lebensbedingungen so zu gestalten, dass auch Menschen mit eingeschränkten Ressourcen ihr Leben

nach ihren Vorstellungen und Zielen führen können. Altersfreundlich heisst niederschwellig zugänglich, gerecht, integrierend, sicher und fördernd. Sämtliche Lebensbereiche sind von diesem strategischen Ziel betroffen: das Wohnen, der öffentliche Raum, die Mobilität, die soziale Integration und Teilhabe, die Beschäftigungsmöglichkeiten, die Kommunikation und Information sowie die Gesundheit, Pflege und Betreuung.

## **Ziel und Umsetzung des Projekts**

Aufgrund der föderalistischen Strukturen ist die schweizerische Landschaft der Alterspolitik sehr heterogen und unübersichtlich. Auch die zahlreichen zivilgesellschaftlichen Initiativen, die im Zeichen der Subsidiarität des Staates ein wichtiges Engagement im Bereich der

Alterspolitik und -arbeit übernehmen, tragen dazu bei. Ziel dieses Projekts ist es daher, ein schweizweites Monitoring zu «altersfreundliche Umgebungen» auf Gemeindeebene durchzuführen. Für die Umsetzung wurde das Forschungsinstitut gfs.bern mandatiert. Die Umfrage wird wie folgt umgesetzt:

- Die Datenerhebung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Gemeindeverband (SGV) und dem Städteverband (SSV) via einem Kurzfragebogen (online, auf Deutsch, Französisch und Italienisch), der Ende April 2019 allen Schweizer Gemeinden zugestellt wird.
- Die Daten werden vom gfs.bern in enger Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW), dem SGV und dem SSV quantitativ ausgewertet. Dabei werden alle Angaben selbstverständlich anonymisiert. Die Analyse wird Klassifizierungen vornehmen und stützt sich mitunter auf die im Bericht «Gestaltung der Alterspolitik, Beteiligung und Partizipation in auserwählten Schweizer Städten und Gemeinden» (Jürgen StremLOW et al., Hochschule Luzern, in: Kölner

Schriftenreihe für Management und Organisation in der Sozialen Arbeit, Band 4/2016) vorgeschlagenen Entwicklungsstufen.

- Die Resultate werden in einem Schlussbericht veröffentlicht (die Berichtssprache ist Deutsch, eine französische Übersetzung ist vorgesehen).
- Die Umfrage und deren Auswertung sollen möglichst alle drei bis vier Jahre durchgeführt werden, um die länger-

fristigen Entwicklungen festzuhalten und zu analysieren.

Die SAGW, der SGV, der SSV und gfs.bern hoffen auf die zahlreiche Beteiligung der Gemeinden und bedanken sich herzlich im Voraus für die kostbare Hilfe zugunsten der Förderung von altersfreundlichen Umgebungen!

Lea Berger, SAGW

## Die a+ Swiss Platform Ageing Society

Mittels der offenen, sektorenübergreifenden «a+ Swiss Platform Ageing Society» wollen die Akademien der Wissenschaften Schweiz unter Federführung der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) einen kontinuierlichen Austausch zwischen allen mit dem demografischen Wandel befassten Akteuren ermöglichen. Ziel ist es, substanzial und konkret zur praktischen Umsetzung der «Global Strategy and Action Plan on Ageing and Health» der WHO (2015) in der Schweiz beizutragen. Dazu sollen die Zusammenarbeit zwischen Forschung und Praxis gefördert, gemeinsame Projektentwicklungen angestossen sowie Verbindungen zwischen internationalen und nationalen Initiativen gestiftet werden.

**Mehr Informationen:**  
[www.ageingsociety.ch](http://www.ageingsociety.ch)

Anzeige



**nest** Die Software für Städte und Gemeinden  
 easy government

**nest** setzt neue Massstäbe - für Einwohnerdienste, Steuerverwaltungen und den Bereich Gebühren/Werke. Mehr als 400 Städte und Gemeinden vertrauen auf **nest**.

**Die Software**

- ◆ ermöglicht den elektronischen Austausch mit Bund, Kanton, Gemeinden
- ◆ hilft, Geschäftsfälle via Portal zu erledigen (etwa E-Umzug)
- ◆ macht Papier im Meldewesen überflüssig
- ◆ integriert Systeme anderer Hersteller
- ◆ enthält ein komfortables Dokumentenmanagement
- ◆ erleichtert Ihnen den Kontakt mit Einwohnern, Unternehmen, Vertragspartnern

Eine Software von **innosolv** und **KMS**  
[www.nest.ch](http://www.nest.ch)